

Leseprobe aus Wills und Tamm, Das Wimmelbuch der Weltreligionen,
ISBN 978-3-407-75843-9 © 2017, 2021 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75843-9>

WAS IST RELIGION?

Viele Menschen versuchen, mit Hilfe ihrer Religion Antworten auf die großen Fragen des Lebens zu finden:

Wie sollen wir leben?



Was kommt nach dem Tod?



Was ist richtig, was ist falsch?

Was ist der Sinn des Lebens?

Und wie will ich leben?



INHALT

ॐ Hinduismus

☸ Buddhismus

✡ Judentum

✝ Christentum

☾★ Islam

Hier bietet jede Religion ihre eigenen Lebenswege und ihre eigenen Antworten an. Religionen sind sehr alt. Neben den fünf Weltreligionen, Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam, gibt es noch viele weitere Religionen und andere Glaubensrichtungen.

Aber nicht alle Menschen gehören einer Religion an, manche sind auch aus einer Religion ausgetreten oder von einer Religion in eine andere gewechselt.



Einige Religionen haben ein Buch, in dem die Regeln und die Geschichte der jeweiligen Religion aufgeschrieben wurden, andere legen mehr Wert auf die mündliche Überlieferung.



In manchen Religionen gibt es nur einen Gott, andere haben mehrere Götter – oder auch gar keinen.

Religion hat viel mit Gemeinschaft zu tun: gemeinsam mit anderen zu feiern, bestimmte Rituale auszuführen, eine gemeinsame Lebensweise zu haben, vielleicht sogar, sich auf eine bestimmte Weise zu kleiden.

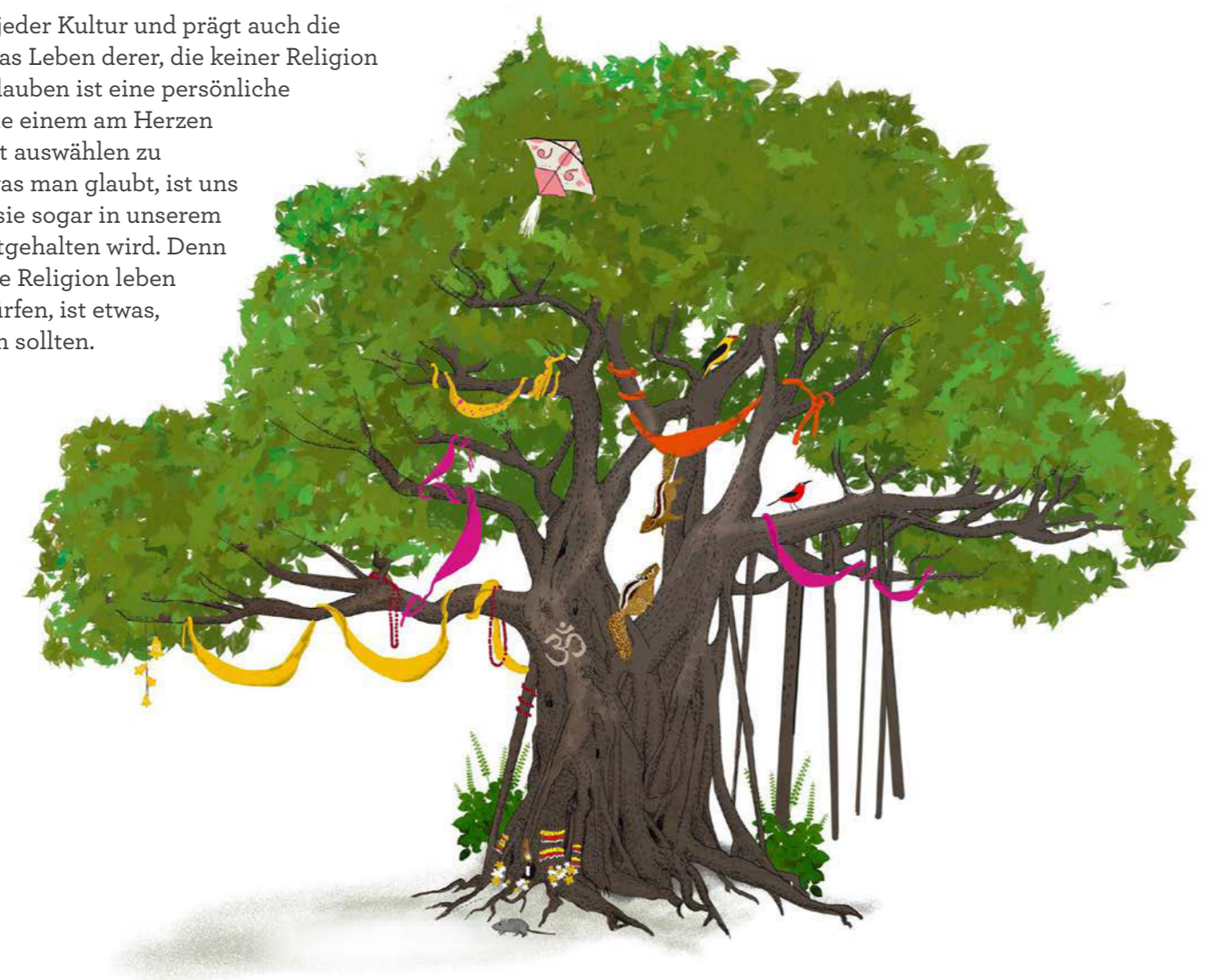


Rituale und Gemeinschaft geben dem Alltag Struktur und den Menschen Halt. Dazu gehören auch Regeln, wie man sich zum Beispiel anderen Menschen gegenüber verhalten soll oder was man essen darf. In manchen Punkten sind sich die Religionen recht einig, zum Beispiel darin, dass es falsch ist, jemanden zu töten oder zu stehlen.



DER HINDUISMUS

Religion ist Teil jeder Kultur und prägt auch die Menschen und das Leben derer, die keiner Religion angehören. Zu glauben ist eine persönliche Entscheidung, die einem am Herzen liegt. Die Freiheit auswählen zu dürfen, ob und was man glaubt, ist uns so wichtig, dass sie sogar in unserem Grundgesetz festgehalten wird. Denn die Freiheit, seine Religion leben und zeigen zu dürfen, ist etwas, das wir alle teilen sollten.



Der Hinduismus ist die drittgrößte Religion der Welt. Er hat seinen Ursprung in Indien und ist auch heute noch in Südasien am meisten verbreitet. Man wird hineingeboren und kann nicht zum Hinduismus konvertieren.

Der Hinduismus besteht aus verschiedenen Religionen, die sich gegenseitig beeinflussen und teilweise überschneiden. Es gibt viele unterschiedliche Götter, die eigene Funktionen haben und auch auf besondere Art und Weise verehrt werden. Auch heute noch kommen immer wieder neue Götter hinzu.

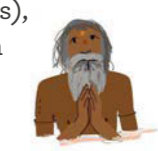
Der Hinduismus hat kein Oberhaupt, keine einheitliche und verbindliche Lehre, keine gemeinsame Institution oder Heilige Schrift. Es



gibt sowohl mündliche als auch schriftliche Überlieferungen.

Was Hinduisten verbindet, ist eine gemeinsame Lebenshaltung und eine soziale Ordnung, die sich in viele Einheiten einteilen lässt.

Die kleinste Einheit ist die Großfamilie. Die größte sind die vier Stände (Varnas), die sich wiederum in unzählige Kasten (Jati) aufgliedern. In die eigene Kaste wird man hineingeboren und man kann sie auch nur mit dem Tod wieder verlassen. Jede Kaste hat ihre eigenen Regeln, Aufgaben und Pflichten. Dazu gehören unter anderem bestimmte Vorschriften über das Essen oder das Heiraten. Man muss sich nach diesen Vorschriften richten, um nicht rituell verunreinigt zu werden.

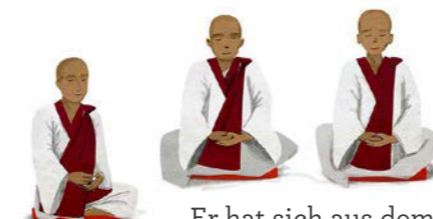


Die Hinduisten glauben daran, dass nach dem Tod ein neues Leben beginnt. Jedes Lebewesen, ob Mensch, Tier oder Pflanze, hat eine Seele. In welche Kaste oder ob man als Tier oder Pflanze wiedergeboren wird, hängt von den Taten im vorherigen Leben ab. Das nennt man Karma. Das Ziel eines Hinduisten ist es, irgendwann aus dem ewigen Kreislauf der Wiedergeburten befreit zu werden. Ein Weg dahin führt über Entsagung und Bedürfnislosigkeit.

Religion ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens gläubiger Menschen. Mehr über ihren Glauben und ihre Lebensweise zu wissen, bedeutet auch, diese Menschen besser kennenlernen zu können.



DER BUDDHISMUS



Der Buddhismus ist die viertgrößte Religion der Welt.

Er hat sich aus dem Hinduismus entwickelt und von ihm abgelöst. Sein Ursprung liegt ebenfalls in Indien. Heute leben die meisten Buddhisten in zentral-, süd- und südostasiatischen Ländern und immer mehr Buddhisten wohnen in Europa, den USA und Australien.

Der Buddhismus besteht heute aus zwei großen Strömungen, dem Theravada (Die Lehre der Ältesten) und dem Mahayana (Großes Fahrzeug), einer Sammlung vieler unterschiedlicher Schulrichtungen.

Im Buddhismus gibt es keinen Schöpfergott, wie wir ihn zum Beispiel aus dem Christentum kennen. Gegründet wurde der Buddhismus durch Siddhartha Gautama (563 bis 483 vor Christus). Er wurde als Prinz geboren und entschied sich für ein Leben ohne Luxus, da er auch Armut und Leid erfahren und überwinden



wollte. Er erkannte auf seiner Suche, dass ein Leben des »mittleren Weges«, also im Gleichgewicht, zu Glück und Erlösung von Leid führt. Siddhartha Gautama bekam als Erster den Titel Buddha (der Erwachte) und wird noch heute als der erste Erlöste verehrt. Er begann, seine Lehre (dharma) in Nordindien zu verbreiten.

Buddhisten glauben an die Wiedergeburt. Ihr höchstes Ziel ist es, aus diesem ewigen Kreislauf erlöst zu werden – denn Leben bedeutet im Buddhismus Leiden.

Die Grundlage der Lehre des Buddha sind die Vier Edlen Wahrheiten. Die erste lehrt, dass Leben Leiden bedeutet. Die zweite lehrt, dass der Ursprung des Leidens im Verlangen und den Wünschen eines Menschen liegt. Die dritte lehrt, dass man sich vom Leid befreit, wenn man kein Verlangen und keine Wünsche mehr hat. Wie man das erreichen kann, lehrt der Edle Achte Pfad, eine der Vier Edlen Wahrheiten. Der Pfad ist eine Anleitung zur Haltung, zu Verhaltensweisen und zur Meditation und führt zur Erlösung vom Leiden.



DER HINDUISMUS

Der **Tanz** ist im Hinduismus eine heilige Handlung und eine Form, religiöse Themen zu erzählen und weiterzugeben.



Grihasta ist das zweite Lebensstadium. Der Mensch findet einen Partner und gründet eine Familie.

Ritu Suddhi ist ein Übergangsritual für Mädchen. Es wird bei der ersten Menstruation durchgeführt.

Beim Essen gibt es viele religiöse **Regeln zur Reinheit**. Die Blätter der Bananenstaude gelten als rein, da für jede Mahlzeit neue verwendet werden.



Der Philosoph **Uddalaka** erklärt seinem Sohn Shvetaketu an einer Feige die Einheit von Einzelseele und Weltseele: »Öffne einen dieser Samen«, sagte der Weise zum lernbegierigen Schüler. »Diese Winzigkeit, die du nicht wahrnimmst, wegen eben dieser Winzigkeit steht der Feigenbaum so groß da. Glaube, mein Lieber, diese Winzigkeit, das ist dein Selbst, deine Seele, das bist du!«



Drei Lotusblätter fielen aus den Händen Brahmas. Dort wo sie die Erde berührten, entstand die heilige Stadt **Pushkar**.



B. R. Ambedkar war ein Rechtsanwalt und Politiker, der sich für die Rechte der Dalits einsetzte.



Brahma ist ein Schöpfergott.



Die **Übergabe der heiligen Schnur** nennt man Upanayana. Damit werden Jungen der obersten drei Stände in ihre Kaste aufgenommen.

Neben Göttern werden auch Pflanzen und Tiere verehrt. **Tulsi** ist indisches Basilikum und wird mit dem Gott Vishnu verbunden.



Die **Sitar** ist eine indische Laute.

Navaratri ist das Fest der neun Nächte bei dem die göttliche Mutter verehrt wird.



Bei einer **Hochzeit** wird das Paar mit einer Schnur verbunden. Ein Teil des Hochzeitsrituals ist das gemeinsame Entzünden und Umrunden des Feuers durch das Brautpaar. Dann tritt die Braut auf einen Stein und gemeinsam geht das Paar sieben Schritte gen Norden.

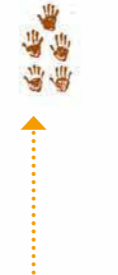


Essen wird zuhause nach religiösen Vorschriften gekocht und mit einem Lieferservice an die Arbeit gebracht.



Ein **Kolam** wird mit Reismehl gezeichnet und soll Glück bringen.

Handabdrücke neben dem Hauseingang haben eine schützende Funktion.



Eine Puja ist eine rituelle Form der Verehrung. Hier wird die Göttin **Santoshi Ma** verehrt.



Metall gilt als besonders rein. Wer es sich leisten kann, isst daher aus seiner eigenen **Metallschüssel**.

Ghi ist Butterschmalz, das aus Kuhmilch gewonnen wird. Es wird zum Braten, Kochen und Backen verwendet.



Holi ist das Fest der Farben und feiert den Neuanfang.

Bei einer **Bestattung** entzündet der älteste Sohn das Feuer. Danach wird die Asche in den Ganges gestreut.

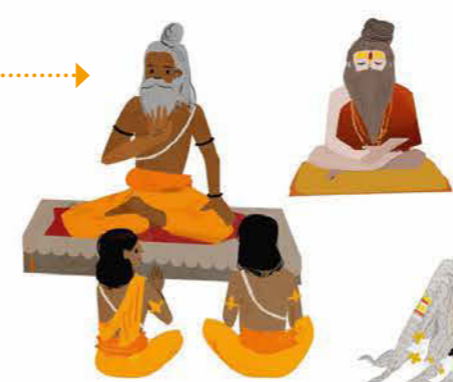


Brahmacharya ist das erste Lebensstadium. Der Schüler gewinnt weltliches und spirituelles Wissen.

Mit der **Kopfrasur** werden viele Rituale begonnen. Es ist ein Zeichen, dass man sich von allem weltlichem abwendet und sich ganz dem Glauben widmet.



Die **Hare Krishna** Bewegung ist eine relativ junge missionierende Bewegung, die den Hinduismus auch in den westlichen Ländern verbreiten will.



Vanaprastha ist das dritte Lebensstadium. Der Mensch lebt zurückgezogen und meditiert.



Das Zeichen steht für die Silbe **Om**. Sie ist heilig und wird beim Beten und Meditieren gesprochen.

Bestimmte Bäume sind einem Gott geweiht. Beide werden mit einem kleinen **Schrein** zwischen den Wurzeln verehrt.



Bäume werden verehrt, indem sie mit Bändern geschmückt werden.

Shiva ist der Gott der Zerstörung und symbolisiert den Neubeginn.



Sadhus sind heilige Männer, die asketisch leben. Sie bringen Opfer, indem sie zum Beispiel jahrelang nur auf einem Bein stehen.



Divali ist das Lichterfest, an dem der Sieg des Guten über das Böse gefeiert wird.



Auf Grund der religiösen Reinheitsvorschriften gelten einige Menschen als unberührbar. Sie selbst nennen sich heute **Dalits**.



Zur **rituellen Reinigung** eines Platzes wird Kuhdung verwendet.



Für den richtigen Zeitpunkt einer Hochzeit kann man einen **Astrologen** befragen.



Sannyasin ist das vierte Lebensstadium. Der Mensch lebt allein und bereitet sich mit intensiver Meditation auf den Tod vor.



Lakshmi ist die Göttin des Glücks, der Liebe und des Reichtums. Sie ist die Gattin von Vishnu.



Vishnu ist der Gott der Bewahrung.



Bindi, den Punkt auf der Stirn, tragen nur Frauen. Heute haben Bindis meist nur noch eine modische Funktion. Der Tilak hingegen wird von einem Priester auf die Stirn aufgetragen und soll den Menschen schützen und kann auch die Verbindung zu einem bestimmten Gott betonen.

Jede Tat und jede Handlung hinterlassen Spuren auf der Seele des Menschen. Das nennt man **Karma**. Ein Bad im Ganges reinigt die Seele und wäscht die Spuren ab.



Götter können sich in verschiedener Form zeigen. Der **Ganges** verkörpert die **Göttin Ganga**, ist aber auch ein göttlicher Fluss, der mit einer Puja verehrt werden kann.



Blumenketten sind ein Zeichen der Anerkennung und Verehrung.



Zu Ehren mancher wilder Göttinnen werden **Ziegen geopfert**.

